

Walter Klemm, Wien

Cylindris obtusus (Draparnaud 1805)
im Lande Salzburg (Weichtiere, Gastropoda) .

Das Hauptverbreitungsgebiet dieser hochalpinen Schnecke umfasst die niederösterreichischen, oberösterreichischen und steirischen Kalkalpen. Sie lebt dort vornehmlich in der Gipfelregion der Kalkberge (über 2.000m), steigt aber auch in tiefere Lagen (bis 1.500m, ausnahmsweise auch bis 1.100m) herab; Während ihr Vorkommen im Osten auf den Gebirgsstöcken des Schneeberges, der Rax, der Schneealpe eine natürliche und absolute Grenze findet, ist die Westgrenze ihrer Verbreitung vollkommen offen und fällt (abgesehen von einem fraglichen und noch nicht geklärten Fundort im Obergailtal in Kärnten) (Adensamer 1937) zur Gänze ins Gebiet des Landes Salzburg.

Das Vorkommen von *Cylindrus obtusus* in Salzburg ist aber in verschiedener Beziehung besonders beachtenswert. Vom Schneeberge ausgehend streicht sein Wohnraum über fast alle Berggipfel genau westwärts bis zum Dachsteinmassiv und erreicht hier mit dem bisher westlichsten Fundorte dieses Verbreitungsteiles, der Stuhlalm, am westlichen Fusse des Gosaukammes, Salzburger Boden: Die Fortsetzung im Lande Salzburg erfolgt aber nun keineswegs so, wie es zu erwarten gewesen wäre und wie es andere, den Ostalpen eigene Arten tun, nämlich über das Tennen- und Hagengebirge, den Hochkönig, das Steinerne Meer, die Loferer- und Leoganger Steinberge zum Kaisergebirge; allen diesen Gebirgsstöcken fehlt *Cylindrus*, oder genauer gesagt, überall konnte er dort noch nicht nachgewiesen werden. Sein Wohnraum weicht vielmehr aus der bisher ost-westlichen Richtung plötzlich nach Südwesten ab, aus dem Kalkgebiete heraus in die Radstädter- und Hohen Tauern, also in den Bereich des Urgesteins. Freilich findet sich diese, als kalkstet oder kalkfest bezeichnete Schnecke auch hier auf Kalk, und zwar auf den, dem schieferigen Urgesteine aufgelagerten Kalkschollen von stark wechselnder Mächtigkeit.

Nach den bis dahin bekanntgewordenen Funden im Raume des Kleinarltales schliesst Adensamer (1937), dass für ein Vorkommen des *Cylindrus* "nur jene westlichen Kämme und Höhen des betreffenden Tales jene Fundstellen beherbergen, die im Bereiche eines 4 - 5 km langen Rückens Kalkgesteine in grösserer Menge beherbergen. Dieser Kalkrücken wird gebildet vom Grafenberg (1708 m) über den Sonntagkogel (1845 m) zum Kitzstein (2034 m). Der östlich vom Tal verlaufende Kamm enthält nur in sehr geringem Ausmasse und nur an seinen tiefer gelegenen Teilen Kalkstein- und auflagerungen, sodass ein *Cylindrus*-Vorkommen wohl ausgeschlossen erscheint."

Tatsächlich aber wurde *Cylindrus* auch auf diesem östlich vom Tale (also dem Kleinarltale) verlaufenden Kamm gefunden. Die Kalkauflagen weiters sind viel häufiger, als sie nach der zitierten Ausführung zu erwarten wären, und finden sich nicht nur an tiefer gelegenen Teilen, sondern gerade auf den höchsten Gipfeln und Graten. Es erweckt den Anschein, als ob diese Kalkauflagen erst zur Gipfel- und Gratbildung geführt hätten, dadurch, dass sie der Verwitterung länger widerstanden, als ihre Unterlagen.

Auf allen diesen Kalkauflagen aber, die bisher daraufhin untersucht wurden, lebt *Cylindrus obtusus*. Besonders im Gebiete des Tappenkarsee vom Gittenstein (2217 m) über das Karteisthörl (2144 m) zum Murtörl (2263 m) trifft man vielfach solche Kalke mit *Cylindrus* an. Sie haben, in Plattenform, mitunter nur mehr ein Ausmass von wenigen Quadratmetern. Sie sind dem beiderseits steil-schräg abfallenden Grat aufgesetzt, wie der Hut eines Pilzes, sodass beiderseits Teile bereits frei über den Abhang ragen. Es ist nur eine Frage der Zeit, wann sie durch Verwitterung ganz verschwinden oder den Steilhang abrutschen.

Es ergibt sich nun die Frage, was in einem solchen Falle aus dem *Cylindrus* wird, der diese Kalkplatten besiedelt. Eine überraschende Antwort darauf gibt der Fundort Karteisthörl (2144 m), entdeckt von Mahler - Salzburg 1936. Es erscheint mir aufschlussreich, meine eigene Auffindung des Tieres an dieser Stelle im Jahre 1948 genauer zu schildern:

Ich erreichte das Karteisthörl, vom Grossarltal her, zeitlich früh, noch vor Sonnenaufgang. Auf den Gesteinsplatten und dem geringen Pflanzenwuchs lag starker Tau, was mein Vorhaben begünstigte. Trotzdem suchte ich längere Zeit, ohne eine Spur des *Cylindrus* zu finden, weder ein leeres Gehäuse, noch gar ein lebendes Tier. Auch die ganze Umgebung, der mir von Mahler genau beschriebenen Fundstelle, entsprach in keiner Weise dem gewohnten Biotop, an dem *Cylindrus* zu vermuten wäre. Keine Spur von Kalk, nicht einmal kleinere Brocken, nur schieferige Gesteinsplatten. Enttäuscht gab ich das Suchen schliesslich auf, in der Annahme, doch nicht an der richtigen Stelle zu sein, und setzte mich zur Rast auf eine Platte. Kurz darauf stieg die Sonne über die östlichen Bergkämme und bestrahlte meinen Rastplatz. Nach ungefähr 10 Minuten erlebte ich eine grosse Überraschung: um mich wimmelte es von *Cylindrus*!

Trotz der Erfahrungs-Tatsache, dass diese Tiere fast ausschliesslich an nordwärts oder ostwärts gerichteten Örtlichkeiten leben, und an solchen, an denen sich im Frühsommer am längsten der Schnee hält, haben sie doch, wie ich nun feststellen konnte, wie jede Schnecke, ein gewisses Wärmebedürfnis. Der Bereich, in dem die Tiere sich zeigten, war höchstens 4 Quadratmeter gross. Darüber hinaus fand ich keines. Ich muss also daraus schliessen, dass sich an dieser Stelle früher eine Kalkplatte befand, die entweder zur Gänze

verwittert oder abgerutscht war. *Cylindrus obtusus* aber war geblieben und lebt jetzt weiter dort auf einem Substrat, das für ihn als ganz aussergewöhnlich bezeichnet werden muss. Keine Spur auch von schwarzem Humus, der sonst als eine Vorbedingung für das Auftreten dieser Tiere galt. (Kühnelt 1937).

Ich verweilte noch etwa eine Stunde an der Fundstelle und konnte beobachten, wie die Tiere, je höher die Sonne stieg, immer weniger und weniger wurden, bis schliesslich alle verschwunden waren. Ein neuerliches Nachsuchen war wiederum erfolglos. Ihre Verstecke waren wirklich vollkommen. Dies zeigte mir aber mit besonderer Eindringlichkeit, wie schwierig es zu sagen ist, dass *Cylindrus* da oder dort fehle. Zu viele klimatische, örtliche und zeitliche Umstände sowie die oft ganz geringe Besiedlungsfläche lassen die Auffindung eine mehr oder weniger zufällige werden, vor allem an Örtlichkeiten, an denen er wohl vermutet werden könnte, aber noch nicht gefunden wurde.

Die Seltenheit, die besondere relikthafte Verbreitung sowie die systematische Stellung dieser Schnecke (sie gehört nach dem anatomischen Aufbau des Körpers mit ihrem länglichen, tönchenförmigen Gehäuse zur Familie der kugeligen bis flach scheibenförmigen Helicidae) haben seit langem eine erhöhte Aufmerksamkeit der Fachleute auf sie mit sich gebracht. Es wurden daher in der Literatur die bekannt gewordenen Fundorte nummeriert und diese Nummern bis 80 fortgeführt (Martens 1895, Sturany 1902, Fuchs 1926, Adensamer 1937 und 1938, Royer 1942). Nach den zahlreichen Neufunden von Prof. Franz (Klemm 1954), sowie dem Vorkommen im Lande Salzburg erscheint mir nun die Weiterführung dieser Nummerierung überholt, da sich *Cylindrus* (wohl immer in höheren und höchsten Lagen) weit häufiger findet, als vor Jahren angenommen wurde. Besonders am Nordabfall der Hohen Tauern, auf den Höhen zwischen den Tauerntälern wird vermutlich *Cylindrus* auch westlich des Grossarltales vorkommen, er muss nur erst gefunden werden. Das beweist auch der bisher westlichste Fundort, das oberste Seidlwinkltal, nahe dem Hauptkamm der Hohen Tauern (leg. Prof. Franz, Adensamer 1938).

Aus dem Lande Salzburg liegen bisher folgende Hauptfundorte von *Cylindrus obtusus* (Drap.) vor:

Dachsteinmassiv: Stuhlalm (1600 m) am westl. Fuss des Gosaukammes.

Radstädter Tauern: Lungauer Kalkspitze (2468 m)

Obertauern (1700 m)

Tauernpasshöhe (1738 m)

Murtörl (2263 m)

östlich d. Kleinarltales: Gamskar Spitze (2380 m)

Weissgrubenscharte (2220m)

westlich d. Kleinarltales: Arlberg (1782 m)

Maierkopf (2176 m)

Gittenstein (2217 m)

Karteisthörl (2144 m)

Hohe Tauern* Weissenbachscharte (2500 - 2600 m)
Oberstes Seidlwinkltal (1950 - 2000 m)

Aus der Verbreitung und dem Vorkommen von *Cylindrus obtusus* im Lande Salzburg können wir folgende Erkenntnisse zusammenfassen:

1. Seine Besiedlung des östlichsten Teiles der nördlichen Kalkalpen findet gegen Westen beim Gosaukamm auf Salzburger Boden eine plötzliche Grenze und setzt sich auf weiter westlich gelegenen Kalkmassive, beginnend mit dem Tennengebirge, nicht fort.
2. Seine Verbreitung wendet sich vom Dachstein nach Südwesten in die Radstädter- und Hohen Tauern und findet hier im Lande Salzburg die noch offene Westgrenze. Bisher westlichster Fundort: Oberstes Seidelwinkeltal nahe dem Kamme der Hohen Tauern.
3. *Cylindrus obtusus* kann bei gänzlicher Änderung des Biotopes als sonst kalkfest auch auf nicht kalkigem Substrat weiterleben.
4. Seine Auffindung ist durch verschiedene Umstände oft schwierig und zufallhaft, weshalb bei Fehlangaben grösste Vorsicht geboten erscheint.

Schriftennachweis.

(Aus der Literatur werden nur die Arbeiten angeführt, die hier besonders erwähnt wurden.)

- Adensamer, W.: *Cylindrus obtusus* (Draparnaud 1805), seine relikthafte Verbreitung und geringe Variabilität. Arch.f.Moll. 69, 1937
- " : Weitere Angaben über *Cylindrus obtusus* (Drap. 1805) Arch.f.Moll. 70, 1938
- Fuchs, A. : Über die Verbreitung von *Cylindrus obtusus* Drap. Arch.f.Moll. 58, 1926.
- Klemm, W. : Gastropoda und Bivalva in Franz, H. Die Nordostalpen im Spiegel ihrer Landtierwelt. Innsbruck 1954 I/II, 12
- Kühnelt, W. : Biologische Beobachtungen an *Cylindrus obtusus*. Arch.f.Moll. 69, 1937.
- Martens, E.v.: Die Gattung *Cylindrus* Fitz. Archf. Nat. Gesch. 1895.
- Royer, J. : Alpenländische Kleinigkeiten. Arch.f.Moll. 74, 1942
- Sturany, R. : Über die Verbreitung von *Cylindrus obtusus* Drap. Nachr. Bl. d. D. Mal. Ges., 34, 1902.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mitteilungen aus dem Haus der Natur Salzburg](#)

Jahr/Year: 1958

Band/Volume: [FS_70](#)

Autor(en)/Author(s): Klemm Walter

Artikel/Article: [Cylindris obtusus \(Draparnaud 1805\) im Lande Salzburg \(Weichtiere, Gastropoda\). 73-76](#)